



Engagementnachrichten 21/ 2024

KI und Zivilgesellschaft, Gemeinwohl-Daten, Lernvideos, ländlicher Raum, Dokumentation Thementag, EngagementTag, Schutz im Engagement, Stellenausschreibung, bagfa-Hinweise, Erschöpfung im Engagement

Liebe Leser:innen,

bei all den politischen Entwicklungen der letzten Wochen verliert man fast folgendes aus den Augen: Wir befinden uns derzeit in einer Phase rasanter Digitalisierung und technischer Innovationen. Besonders die generative Künstliche Intelligenz, die in Tools wie ChatGPT zum Einsatz kommt, ist Teil dieser Entwicklung. Diese bietet viele Chancen, bereitet vielen Menschen aber auch Sorgen.

So lässt sich mit KI beispielsweise Hass im Netz aktiv bekämpfen – auf der anderen Seite bangt die Kreativwirtschaft, darunter Übersetzer:innen oder Werbedesigner:innen, um ihre Aufträge. Auch der immense Ressourcenverbrauch, der für digitale Infrastruktur der Tools nötig ist, wird zunehmend kritisch gesehen. Fest steht: Künstliche Intelligenz und die vielen Einsatzmöglichkeiten werden unsere Gesellschaft prägen und verändern. Schon jetzt nutzt beispielsweise jedes fünfte Unternehmen KI-Tools, wie das Statistische Bundesamt in dieser Woche mitteilte.

Und die Zivilgesellschaft? Auch hier findet Künstliche Intelligenz Einzug in den Arbeitsalltag. Aus einer Studie der Technischen Hochschule Regensburg aus dem Juni geht etwa hervor, dass über 60 % der befragten gemeinnützigen Organisationen gelegentlich oder regelmäßig KI nutzen.

Um das Zusammenspiel zwischen Zivilgesellschaft und KI ging es auch bei unserem letzten Digitaltalk aus der Reihe „55 Minuten“. Mitte November hatten wir hier die Trainerin und Organisationscoachin Julia Junge zu Gast, die etwa einen KI-Kompass für NGOs entwickelt hat. Im Gespräch teilte sie mit den teilnehmenden Kolleg:innen eine klare Einschätzung: Weder eine „Fomo“, die „Fear of Missing Out“ – noch die „Fobo“, die „Fear of being obsolete“ sei in der Zivilgesellschaft angebracht. Sie sieht eher eine Chance in den neuen Technologien. Sie könnten die Arbeit der Zivilgesellschaft effizienter und wirkungsvoller machen und Überlastung vorbeugen.

Oftmals werde aber über die Nutzung von KI in den Teams nicht ausreichend gesprochen – auch wenn viele Kolleg:innen sie bereits einsetzen, wie die Zahlen zeigen. Für die Digitalexpertin Junge ist dieser Austausch aber erst der Startpunkt, um KI in der eigenen Organisation zu etablieren. In den 55 Minuten sagte sie dazu:

- „Statt intransparenter Prozesse sollten wir die KI mit an den Teamtisch setzen. Denn erst wenn wir wissen, was die KI gut kann, können wir die Nutzung gut einordnen. Und erst dann können wir ethische Debatten führen oder Datenschutzrichtlinien erarbeiten.“

Ausprobieren – das scheint das Wort der Stunde zu sein, wenn es um KI geht. Diese ersten Schritte seien laut der Digitalexpertin auch wichtig, um eine klare Haltung zu entwickeln. Denn im Unterschied zu der „nachholenden Digitalisierung“ im Zuge der Corona-Pandemie formulierte Julia Junge in den 55 Minuten folgenden Wunsch an die Zivilgesellschaft bezüglich der Entwicklungen im Bereich KI:

- „Ich möchte, dass wir diesmal mitreden. Mitreden, wie diese noch viel

mächtigeren Technik gestaltet wird und wie die Rahmenbedingungen hierfür aussehen. Und auch mit unseren Erwartungen sollten wir uns einbringen: Wofür sollte KI eingesetzt oder auch nicht eingesetzt werden?“

Doch wie kann ein solcher Impuls aus der Zivilgesellschaft aussehen? Werfen wir hierfür beispielsweise einen Blick auf das Projekt „Code of Conduct Demokratische KI“ des Zentrums für Digitalen Fortschritt „D64“. 30 zivilgesellschaftliche Organisationen arbeiten hier seit Mai dieses Jahres an einem gemeinsamen Verständnis zu Künstlicher Intelligenz und deren Nutzung. Svea Windwehr, Co-Vorsitzende von D64, fasst das Ziel des Projekts folgendermaßen zusammen:

- „Die Zivilgesellschaft spielt eine entscheidende Rolle bei gesellschaftlichen Debatten zur digitalen Transformation. Gemeinsam mit anderen Organisationen erarbeiten wir, wie künstliche Intelligenz im Sinne der Grundwerte Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität eingesetzt werden kann und soll.“

Diese Grundwerte werden bis September 2025 bei hybriden Workshops umfassend diskutiert – mit dem Ziel einen Code of Conduct aufzustellen, den auch weitere Organisationen zeichnen können. In einem ersten White Paper des Projekts werden etwa Freiheitsfragen in Zusammenhang mit KI diskutiert – Chancen und Risiken gleichermaßen. Das Papier präsentiert einen KI-Wertekompass, der gemeinnützigen Organisationen eine Orientierung bei der Nutzung von KI bietet.

Und auch auf der technischen Seite ist die Zivilgesellschaft nicht tatenlos, sondern entwickelt Alternativen zu den privatwirtschaftlichen Tools. Auf Grundlage einer umfassenden Befragung zivilgesellschaftlicher Organisationen realisierte das Projekt „Cooms4Good“ einen KI gestützten PR-Assistenten, welcher Non-Profits in der Öffentlichkeitsarbeit unterstützen kann. Die Bedarfe und Herausforderungen von gemeinnützigen Akteuren stehen hier also im Vordergrund. Derzeit werden das Tool und die Ergebnisse der Studie bei verschiedenen Veranstaltungen vorgestellt.

Wir sehen also: Die Zivilgesellschaft nutzt den Schwung aus der rasanten Digitalisierung der letzten Jahre, um auch beim Thema Künstliche Intelligenz dabei zu sein. Nun heißt es: Weiter ausprobieren, Grenzen und Chancen entdecken und natürlich wie immer Erfahrungen und Wissen auszutauschen.

Und damit zu weiteren Hinweisen.



E-Learning: Daten für das Gemeinwohl

Die Grundlage für jede gut funktionierende Künstliche Intelligenz sind Daten, die ihr zur Verfügung gestellt werden. Daten sind aber auch eine wichtige Grundlage, um Entscheidungen zu treffen und die Wirkung der eigenen Arbeit zu zeigen. Um die Zivilgesellschaft in diesem Bereich fit zu machen, bietet das CivicDataLab nun einen kostenfreien E-Learningkurs zur gemeinwohlorientierten Datennutzung an. In Videos, Quizzes und Übungen lernen die Teilnehmenden hier Wissen und Kompetenzen rund um Informationen und Daten. Der Kurs hat einen Stundenumfang von vier bis sechs Stunden. Das CivicDataLab bietet übrigens eine Vielzahl von Lernformaten an, als E-Learning, Online-Workshop oder Präsenzseminar.

Weitere Informationen zum E-Learningkurs „gemeinwohlorientierte Datennutzung“ sind hier zu finden. Die weiteren Angebote hier auf der Website des CiviDataLab.

Videos: Diversität und Inklusivität

Springen wir für den nächsten Hinweis ins letzte Jahr zurück: Im September 2023 sprachen wir mit Dr. Siri Hummel über Diversität und Inklusivität in gemeinnützigen Organisationen – und dass hier in der Zivilgesellschaft noch viel Nachholbedarf besteht.

Für alle, die erste Schritte in der diversitätsorientierten Entwicklung der eigenen Organisation gehen möchten, bietet die Maecenata Stiftung nun verschiedene Lernvideos auf ihrem YouTube-Kanal an. Die kurzen Clips gehen auf die Grundlagen von Diversität und Inklusivität in zivilgesellschaftlichen Organisationen ein und zeigen praktische Tipps für die Arbeit vor Ort – etwa wie man Texte in Einfacher und Leichter Sprache schreibt oder faire Bewerbungsprozesse gestaltet. Die Videos sind eine gute Ergänzung zum [Werkzeugkasten der Studie](#) „Da ist Diverses möglich“.

Die Lernvideos zu Diversität und Inklusivität sowie weitere Informationen finden sich hier auf der Website der Maecenata Stiftung.

Studie: Gemeinsam engagiert in ländlichen Räumen

Freiwilliges Engagement ist in vielen Bereichen unseres Lebens und unserer Gesellschaft sichtbar: Das gilt für die Millionenmetropole genauso wie für das 500 Seelen-Dorf – doch die Förderung von Engagement unterscheidet sich oftmals sehr.

Folgende Publikation ist daher für Akteure in ländlichen Kommunen interessant: Der frisch erschienene Praxisleitfaden „Gemeinsam engagiert in ländlichen Räumen“ zeigt, wie die Förderung von Engagement abseits der urbanen Zentren gelingen kann. Dr. Anna Wiebke Klie und Prof'in. Dr. Andrea Walter, beide an der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen tätig, erläutern hier Schlüsselfaktoren, Empfehlungen, zentrale Aufgaben kommunaler Engagementförderung und Beispiele guter Praxis aus ganz Deutschland. Sie verdeutlichen auch, warum sich gute Engagementsstrukturen auf dem Land lohnen. Dazu Dr. Wiebke Klie im Interview, das den Leitfaden eröffnet:

- „In ländlichen Räumen sind Engagement und Ehrenamt enorm wichtig für die Attraktivität von Wohnorten und die Demokratieförderung.“

Engagement ist hierbei nicht nur eine Lösung für gesellschaftliche Herausforderungen

in ländlichen Räumen, sondern auch ein wichtiger Garant für Zusammenhalt, Kreativität und Gemeinschaft, wie die Autorinnen ausführen.

Der Praxisleitfaden „Gemeinsam engagiert in ländlichen Räumen“ ist hier als direkter Download verfügbar.

Dokumentation: Thementag „Geschützt im Engagement“

Aufmerksame Leser:innen der Engagementnachrichten sind sicherlich bereits mit unserem Projekt „Schutzraum Freiwilligenagentur“ vertraut. Die bagfa ist hier Teil des Pilotprojekts „Schutz- und Präventionsnetzwerk für das Ehrenamt“ der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE). In den letzten Monaten beschäftigten wir uns hier gemeinsam mit zwei Freiwilligenagenturen und einer Landesarbeitsgemeinschaft intensiv mit Schutz- und Präventionskonzepten für Agenturen, Einrichtungen und Freiwillige.

Einen ersten Abschluss fand das Projekt bei dem digitalen Thementag „Geschützt im Engagement – stark für Demokratie“ am 13. November. Auf dem Programm standen verschiedene Dialogrunden und Coachingsessions. Diese sind nun in einer Dokumentation nachzulesen. Eine Botschaft lässt sich aus dem Thementag sicherlich ableiten: Auch in fordernden Zeiten ist es wichtig, zusammenzuhalten und gemeinsam stark und resilient zu bleiben. Hierfür braucht es frühzeitig Überlegungen zu Schutz- und Präventionskonzepten, auf die sich im Ernstfall zurückgreifen lässt.

Die Dokumentation zum Thementag „Geschützt im Engagement – stark für Demokratie“ ist hier auf der bagfa-Website zu finden.

Veranstaltung I: Deutscher EngagementTag

Es ist sicherlich ein Highlight des Jahres: In weniger als zwei Wochen steht wieder der Deutsche EngagementTag an – diesmal bereits in der 9. Ausgabe. Zwei Tage lang kommt hier ein großer Teil der deutschen Engagement-Szene zusammen und diskutiert aktuelle Entwicklungen und Fragestellungen. Am 9. und 10. Dezember steht das Thema „Für starkes zivilgesellschaftliches Engagement – Gemeinsam Transformation gestalten“ auf dem Programm. In Workshops, Impulsen, bei Podiumsdiskussionen und im Austausch zwischendurch wird sich beispielsweise dem Schutz des Engagements gewidmet. Aber nicht nur das: Auch die Engagementstrategie der Bundesregierung wird von Bundesministerin Lisa Paus vorgestellt. Für alle, die nicht den Weg nach Berlin auf sich nehmen können, gibt es auch die Möglichkeit online am EngagementTag teilzunehmen.

Übrigens: Wir als bagfa sind ebenfalls vor Ort und freuen uns über einen Besuch an unserem Stand im Rahmen des Markts der Möglichkeiten. Dieser steht am 9. Dezember von 13 bis 15 Uhr auf dem Programm.

Das vollständige Programm, weiterführende Informationen und die Anmeldung finden Sie hier auf der Website zum 9. Deutschen EngagementTag.

Veranstaltung II: Engagement braucht Schutz

Kehren wir nochmal zum Thema Schutz im Engagement zurück: Denn, in Kooperation mit der DSEE widmet sich die Deutsche Nationalstiftung nun ebenfalls dem wichtigen

Thema: Bei der Paneldiskussion „Demokratie braucht Engagement. Engagement braucht Schutz“ am 4. Dezember in Berlin werden die Situation von bedrohten Freiwilligen und Organisationen in den Blick genommen, aber auch vorhandene Schutz- und Präventionsmaßnahmen diskutiert. Mit dabei ist auch die Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V., die als Partnerin im bagfa-Schutzprojekt mitarbeitet.

Mehr Informationen und die Anmeldung zur Paneldiskussion sind [hier auf der Website der Deutschen Nationalstiftung zu finden.](#)

Stellenausschreibung: Co-Geschäftsführung der lagfa Bayern

Kommen wir zur Kategorie „Arbeiten in der Welt der Freiwilligenagenturen“ oder diesmal genauer gesagt in der Welt der Landesarbeitsgemeinschaften. Denn die lagfa bayern e.V. sucht zum 1. Februar eine Co-Geschäftsführung mit einem Umfang von 30 Wochenstunden. Gesucht wird eine erfahrene Person, welche die knapp 120 bayrischen Freiwilligenagenturen durch Beratung, Vernetzung und Qualifizierung stärkt und die kaufmännische Leitung der Geschäftsstelle übernimmt. Bewerbungen sind bis zum 10. Dezember möglich.

Die vollständige Ausschreibung findet sich [hier auf der Website der lagfa bayern e.V.](#)

Von uns für Sie

+ Für die **letzten 55 Minuten des Jahres** kehren wir nochmal zum Thema Schutz im Engagement zurück: Am **12. Dezember** kommen wir mit **Dr. Cathleen Bochmann über konkrete kommunale Schutzkonzepte** ins Gespräch. Dabei stehen Strategien und Maßnahmen im Vordergrund, um Freiwillige wirksam vor Anfeindungen und Übergriffen zu schützen. Hierbei zeigt Dr. Bochmann auch Beratungsangebote für Freiwilligenagenturen auf. Die Anmeldung und Informationen gibt's [hier auf unserer Website](#).

+ Schutz- und Präventionskonzepte werden vor allem dann notwendig, wenn wir als organisierte Zivilgesellschaft aktiv für **Demokratie, Engagement und Vielfalt** eintreten. Wir laden gemeinsam mit dem **NETZWERK ENGAGEMENTFÖRDERUNG** herzlich zu unserem **Thementag** ein, um zu diskutieren, wie wir diesen Anspruch lösungs- und praxisorientiert in die Tat umsetzen können – und zwar am **5. Dezember**, dem Internationalen Tag des Ehrenamts. Programm, Infos und die Anmeldung finden sich [hier auf der bagfa-Website](#).

Auch das noch

Am Anfang dieser Engagementnachrichten klang es bereits an: Derzeit ist in unserer Demokratie, Politik und Gesellschaft viel los. Gefühlt überschlagen sich die Nachrichten zu Wahlen, Protesten, Kriegen und gesellschaftlichen Entwicklungen – und es sind nicht immer gute und aufmunternde Botschaften. Gerade engagierte Menschen geraten in solchen Zeiten an ihre Grenzen. Der Aktivist Raul Krauthausen schilderte dies kürzlich [eindrücklich in seinem Newsletter](#):

- „Ich muss gestehen, dass es in Zeiten wie diesen schwerfällt, optimistisch zu bleiben. Mehr denn je benötigen wir Aktivismus, Zusammenhalt und Solidarität.“

Dabei spielt ein internalisierter Ableismus, „sich über Leistung und Funktionalität eine Daseinsberechtigung zu erarbeiten“, eine große Rolle, wie Krauthausen beschreibt.

Folge seien bei ihm „körperliche und emotionale Erschöpfung“. Bei solchen Zeilen scheint es umso wichtiger zu betonen: Wenn wir für eine solidarische, inklusive und offene Gesellschaft eintreten, müssen wir aufeinander achten, uns unterstützen und gemeinsam unsere Kräfte im Blick behalten – um auch weiterhin wirken zu können.

Im Namen des gesamten bagfa-Teams senden herzliche Grüße

Jannik Sohn



Impressum

Redaktion Engagementnachrichten:
Tobias Kemnitzer, Theresa Ratajszczak, Jannik Sohn
V.i.S.d.P.: Tobias Kemnitzer
Datenschutz siehe hier

Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen e.V.
Potsdamer Straße 99 | 10785 Berlin
Tel 030-20 45 33 66 | bagfa@bagfa.de

Vereinsregister des Landes Berlin (AG Charlottenburg), VR-Nr.: 19406 B
Steuernummer beim Finanzamt für Körperschaften Berlin:
27/657/50058/63

Falls Sie wissen wollen, was Freiwilligenagenturen tun: [Kurzfilm](#)

Falls Sie Mitglied der bagfa werden wollen: [weitere Infos](#)

Falls Sie andere auf diesen Newsletter hinweisen wollen: [Archiv und Anmeldung](#)

Falls Sie keine Engagementnachrichten mehr erhalten möchten: [Abmeldelink](#)